**OZ-Serie über die Dörfer der Insel Rügen** – heute: Rattelvitz

## Das Gut war einst Vorwerk

**Rattelvitz.** Laut Ohle-Baier wurde der Ort 1318 erstmals als Rattenvitze erwähnt, gehörte im 14. Jahrhundert einer Familie Kooth und anschließend Familie v. d. Osten auf Capelle. 1577 gab es zwei Bauernhöfe und 1774 entrichteten schon drei Bauern die kirchlichen Abgaben. Zwischen 1810 und 1820 gehörte das Gut Familie v. Platen auf Gurtitz, die es zu einer Holländerei machte. 1848 wurde aus zwei gelegten Bauernhöfen das Vorwerk Rattelvitz gebildet.

Das Gut habe der Hagenowschen Karte von 1829 zufolge ursprünglich nördlich von Volsvitz, unmittelbar am Wittenberger Strom gelegen und wäre später etwa einen Kilometer nach Süden verlegt worden.

Constantin von Esbeck-Platen, dessen Vater sich Mitte der 1920-er Jahre mitsamt seinem Pferd hatte beerdigen lassen, erbte Gut Kapelle, ging aber Mitte der 1930-er Jahre in Konkurs. Das Gut wurde dann – wie auch einige bei Trent gelegene Dörfer – von holsteinischen Bauernsöhnen aufgesiedelt. Heute ist das Herrenhaus vom Gut Rattelvitz ein Baudenkmal. *U. D.*

Ein Kriegsgefangener malte 1943 Gutshaus und Anwesen.

**OSTSEE-ZEITUNG**
Rügener Zeitung

**Redaktions-Telefon:** 03 838 / 2 014 831,
**Fax:** 2 014 832
**E-Mail:** ruegen@ostsee-zeitung.de

**Sie erreichen unsere Redaktion:**
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

**Leiter der Lokalredaktion:**
Jens-Uwe Berndt ☎ 03 838 / 2 014 830
Redakteure: Anne Ziebarth (-835), Maik Trettin (-834).

**Redaktionsbüro Sellin:**
Warmbadstraße 4, 18 586 Sellin
Gerit Herold ☎ 038 303 / 371 170

**Verlagshaus Bergen**
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Markt 25, 18528 Bergen

**Verlagsleiter der Rügener Zeitung:**
Thomas Wuitschik ☎ 03 838 / 2 014 810

**Öffnungszeiten des Service-Centers**
Montag bis Donnerstag:
9 bis 12.30 und 13 bis 18 Uhr;
Freitag: 9 bis 12.30 Uhr
**E-Mail:**
verlagshaus.ruegen@ostsee-zeitung.de

**Leserservice:** 0 381/38 303 015
**Anzeigenannahme:** 0 381/38 303 016
**Ticketservice:** 0 381/38 303 017
**Fax:** 0 381/38 303 018
**MV Media:** 0 381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

# Sie bekamen den Familienbesitz zurück

Familie Neuschild gehörte einst das Gut Rattelvitz / Nach der Wende begann sie mit der nostalgischen Sanierung

Von Uwe Driest

Ursula Neuschild mit ihrem Sohn Christian und dessen Frau Birgit vor ihrem in neuem Glanz erstrahlten ehemaligen Gutshaus. FOTOS (4): UWE DRIEST

**Rattelvitz.** „Wir kannten jedes Detail, ohne je hier gewesen zu sein", erzählt Christian Neuschild. Er ist der jüngste der drei Söhne von Ursula Neuschild. Die als auch Großvater Heinrich Haupt hatten jahrzehntelang Bilder und Geschichten des ehemaligen Familienbesitzes auf Rügen am Leben gehalten.

Als sich nach der Wende die Gelegenheit bot, erwarb die Familie das Gut 1993 zurück und 2005 begann der 1951 noch in Stralsund geborene Christian, das Gutshaus umzubauen. Das Treppenhaus des denkmalgeschützten Gebäudes ziert heute ein Foto der Großeltern. „Im Verschlag unter der Treppe fand ich eine in Pappe eingeschlagene Karte aus dem Jahr 1850, die Gut Kapelle nebst dessen Vorwerken Gurtitz und Rattelvitz zeigt", erzählt Christian Neuschild. Die Karte ließ er restaurieren und heute hängt sie in einer der Ferienwohnungen.

Das Gut hatten seine Großeltern 1936 gekauft. Als 1953 die „Aktion Rose" begann, floh ein Teil der Familie in den Westen. Großvater Heinrich Haupt aber betrieb das Gut in Rattelvitz noch bis 1960, wich dann aber dem Druck von LPG und Stasi und folgte der Familie in den hessischen Odenwald.

1963 kehrte Heinrich Haupt trotz Verbots noch einmal nach Rattelvitz zurück. Da habe er gesehen, dass die schöne Fachwerkscheune zum Schweinestall geworden war und das Rohrdach dahinter lag. Stattdessen hatten Beton und Asbest Verwendung gefunden. „Mein Vater hat leider die Wende nicht mehr erlebt", bedauert Ursula Neuschild, die im kommenden Jahr 90 Jahre alt wird.

Christian Neuschild und seine Frau Birgit, eine gebürtige Pfälzerin, die er 2011 in Putbus heiratete, bewohnen während ihrer Aufenthalte auf der Insel die mittlere von drei Wohnungen, die sie in der ehemaligen Kantine der LPG herrichteten. Die Rechtsanwältin kümmert sich nebenher um die Vermietung der sechs nostalgischen, aber mit heutigem Komfort ausgestatteten Wohnungen. „Von Möbeln aus dem 19. Jahrhundert bis zum Lichtschalter aus Porzellan achteten wir auf jedes Detail", sagt Christian Neuschild.

Der gelernte Maschinenbauer, vertrieb drei Jahrzehnte lang im Ausland medizinisches Gerät für einen multinationalen Konzern; zuletzt in Skandinavien. „In jener Zeit fuhr ich häufig mit der Fähre von Trelleborg über Rügen zur Baubesprechung".

Seit 14 Tagen ist er nun Rentner und könnte sich vorstellen, eines Tages ganz nach Rügen zu ziehen. „Ich habe noch viele Pläne." So möchte er im Bereich der stillgelegten Kiesgrube einen Abenteuerspielplatz entstehen lassen und auf der Anhöhe des Grundstücks, von wo aus man bis nach Ummanz sehen kann, „einen Abschlagplatz einrichten, um mein Golfspiel zu verbessern", sagt er.

**Dorfgeschichten von der Insel Rügen**

**Die schönsten** Geschichten aus den Dörfern der Insel sind vor kurzem in Buchform erschienen.

**Der Band** „Dorfgeschichten von Rügen" ist in einer Auflage von 4000 Stück vom Rostocker Hinstorff-Verlag herausgegeben worden, rund 170 Seiten stark und beinhaltet 33 Dorfgeschichten.

**Die Autoren** sind Susanna Gilbert und Uwe Driest.

**Das Buch** ist für 19,99 Euro im Service-Center der OSTSEE-ZEITUNG, am Markt 25 in Bergen, in den meisten Rügener Buchhandlungen und weiteren Verkaufsstellen, Kurverwaltungen, Tourist-Informationen und im Einzelhandel erhältlich.

# Sie leben mit Hühnern und schnatternden Gästen

Manfred und Ina Puchert freuen sich auf einen ruhigen Lebensabend

**Rattelvitz.** Manfred und Ina Puchert haben vor drei Jahren „alles verkauft" und zogen – auch wegen der Krankheit des Mannes, der unter anderem an den Folgen eines Schlaganfalls zu leiden hat – nach Rattelvitz. „Hier ist es ruhig und die Wohnung liegt ebenerdig", sagt Ina Puchert. Der heute 67-Jährige lernte Bäcker und Koch und hatte dann 20 Jahre lang die Lagerleitung des Geflügelzuchtbetriebs in Bergen inne.

Vom Federvieh wollte er auch nach der Wende nicht lassen und so trat der einem Kleintierzuchtverein in Putbus bei, wo er – wie seinerzeit in Bergen – Tauben und Hühner vermehrte. „Ich habe noch den alten Gutsherrn kennengelernt", erzählt Manfred Puchert und einen Tag bevor Heinrich Haupt in den Westen ging, „ist er meinem Vater noch in einer Autowerkstatt begegnet".

Pucherts zwölf Jahre jüngere Ehefrau Ina arbeitete bis 1981 als Schneiderin und wechselte dann in die Gastronomie. Bis zur Wende arbeitete sie als Kellnerin und Buffetier im Binzer Hotel „Arkona". Nach der Wende übernahm sie den „Dorfkrug" in Gingst, den sie bis vor drei Jahren führte. „Bis zur Einführung des Euro gingen die Geschäfte eigentlich ganz gut. Außerdem konnten wir in unserem großen Saal viele Feiern ausrichten", erzählt Ina Puchert. „Dann aber entstanden immer mehr Ferienwohnungen, in denen die Urlauber auch selber kochen konnten." In jener Zeit sei die Kundschaft zunehmend ausgeblieben. „Kosten hatten wir zwölf Monate, aber Geld verdiente man nur drei Monate lang", sagt ihr Manfred Puchert. Das Ehepaar verkaufte die Gaststätte und Ina Puchert arbeitete bis vor kurzem weiter als Angestellte dort, bis sie unlängst zum Café in der Scheune von Waase auf Rügens Schwesterinsel Ummanz wechselte.

Beide Töchter des Paares arbeiten in Stralsund. Marie-Luis (23), die auch dort wohnt, als Physiotherapeutin. Ihre zehn Jahre ältere Schwester Jeannine studierte Betriebswirtschaftslehre und arbeitet als Sekretärin in einem Autohaus. Jeannine Puchert wohnt in Gingst und engagiert sich sogar als eines von zehn Mitgliedern im Gemeinderat des Ortes.

Damit trat sie in die Fußstapfen ihrer Mutter, die sich ebenfalls jahrelang ehrenamtlich in der Kommunalpolitik der Gemeinde engagierte. Bis sie sich einem anderen Hobby zuwandte. „Ich bin ein großer Fußballfan und Mitglied beim FC Bayern München", erzählt sie. Dass sich ihr Mann daraufhin dafür entschied, den in Dortmund ansässigen BVB anzufeuern, mag die Ehe frisch halten. *U. D.*

Manfred und Ina Puchert zogen vor drei Jahren von Gingst nach Rattelvitz, wo sie die Ruhe genießen.

# Er hat seinen eigenen Hirsch im Garten

Werner Brzozowski pflegt das Anwesen des Gutes

**Rattelvitz.** Werner Brzozowski wurde 1951 in Gingst geboren und arbeitete vier Jahre lang im Feldbau der LPG Teschvitz, wo er mit dem Trecker die Ernte einfuhr. Danach wechselte er nach Rattelvitz in den Abferkelstall – „die Schwänze wurden damals noch nicht abgeschnitten" – und später nach Ummanz, wo er heranwachsende Kühe mit Futter versorgte.

Nach der Wende begann er als Faktotum auf dem Zeltplatz von Suhrendorf. „Da war immer viel Arbeit. Es war Müll zu sortieren und der Strand von Tang zu säubern", erzählt er. Seit dem vergangenen Jahr ist er Rentner und kümmert sich um die Pflege des Anwesens von Rattelvitz. Als Urlauber bemängelt hätten, dass es lange dauerte, den großen Rasen zu mähen, bekam er einen großen Aufsitzmäher. „Mit dem geht jetzt alles viel schneller."

Bis zu dessen Sanierung wohnte er im Gutshaus, dann zog er mit Spitz Mobby in die nebenan gelegene sanierte Baracke um. Seinen Garten gestaltet Brzozowski liebevoll mit Tier- und anderen Figuren. „Mein Bruder Horst schweißt Gestelle, die wir dann mit Beton überziehen", erzählt er. So entstanden schon Hirsch, Wildschwein und eine große Mühle. *U. D.*

Werner Brzozowski liebt es, in seinem Garten selbst gebaute Tier-Figuren oder andere Installationen aufzustellen.